

Gemeinsam Schule gestalten

VOM LERN- ZUM LEBENSRAUM IM LANDKREIS
SAARLOUIS

TRANSFER-

BEISPIEL



VORTEILE

- 01 Passgenaue Maßnahmen
- 02 Hohe Nutzerorientierung
- 03 Stärkung der Gestaltungskompetenzen von Schüler*innen
- 04 Bessere Akzeptanz der Maßnahmen
- 05 Steigerung der Zufriedenheit der Schulgemeinschaften
- 06 Vermeidung von Fehlplanungen

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



Transferinitiative
Kommunales
Bildungsmanagement

Agentur RLP-SL



Gemeinsam Schule gestalten

Mit dem Programm „Gemeinsam Schule gestalten – Landkreis Saarlouis macht Schule“ beschreitet der Landkreis neue Wege hin zur Entwicklung und Gestaltung einer kommunalen Bildungslandschaft. Unter dem leitenden Prinzip der Partizipation aller Beteiligten unterstützt und begleitet der Landkreis mit dem Programm Schulumgestaltungsprozesse. Schüler*innen sowie weitere am Schulleben Beteiligte wirken systematisch an Maßnahmen oder Entscheidungen mit, die den Lern- und Lebensraum Schule betreffen.

AUSGANGSSITUATION UND UMSETZUNG

Die Einführung der G8-Gymnasien sowie der stete Umbau hin zu Ganztagschulen haben die Schullandschaft im Landkreis seit dem Jahre 2000 stark verändert. Wenn sich Schüler*innen bis in den späten Nachmittag in den Schulgebäuden und auf dem Schulgelände aufhalten und wohlfühlen sollen, dann brauchen Schulen eine neue Rhythmisierung von Unterrichts- und Lernzeit sowie von Entspannungs- und Freizeit. Somit muss eine Planung von den Bedürfnissen und Interessen der Schulgemeinschaft her gedacht werden. Indem der Landkreis seine Maßnahmen als Schulträger mit den Bedürfnissen der Schulgemeinschaften verknüpft, können langfristig sinnvolle Gestaltungsprozesse eingeleitet werden, die den nachhaltigen Ausbau von Schulen als Lern- und Lebensraum fördern.

Seit 2010 unterstützt der Landkreis daher die Schulen in seiner Trägerschaft bei der Umwandlung von reinen Lernanstalten in Lebensräume für Kinder und Jugendliche. Das Programm bietet den Schulen im Landkreis Zukunftswerkstätten, Informationsveranstaltungen, Beratung und Prozessbegleitung sowie Fortbildungsveranstaltungen.

Im Rahmen der Zukunftswerkstätten werden die Kinder und Jugendlichen bereits in der Planungsphase eines Schulentwicklungsprozesses beteiligt. Dazu werden Vertreter*innen aller Klassenstufen hinzugezogen. Von Seiten der Ämter liegen alle wichtigen Informationen wie Budget, Planungsbereiche und besondere Auflagen vor. Eine Zukunftswerkstatt ist in drei Phasen gegliedert: Bestandsaufnahme, Vision, Planung. Das Ergebnis der Planung wird nachfolgend der Öffentlich-

keit, also dem Landrat, Kreistagsmitgliedern, Vertretern aller verantwortlichen Ämter (Schulamt, Bauamt, Umweltamt), Vertretern des Bildungsministeriums, Elternvertretern, Bürgermeistern, Förderern und Presse vorgestellt. Die Umsetzung der Planungen sollte jeweils innerhalb von sechs Monaten beginnen.

ZIELE

- Perspektive der Kinder und Jugendlichen kennenlernen
- Förderung von Kinderrechten im Landkreis
- Schulen von einem Lern- zu einem Lebensraum entwickeln, der den geänderten Anforderungen gerecht wird
- Schulgemeinschaften als Expertinnen in eigener Sache beteiligen
- Förderung von Eigeninitiative und Verantwortung der Betroffenen
- Stärkung der Gestaltungskompetenzen von Schüler*innen
- Nachhaltige Veränderungen in der Schulgestaltung mit hoher Akzeptanz

BENÖTIGTE STRUKTUREN

Bei dem Schulentwicklungsprogramm handelt es sich um eine ganzheitliche Initiative vor Ort, die im Amt für Schulen, Kultur und Sport angesiedelt ist. Es wird entwickelt, koordiniert und gesteuert von einer hauptamtlichen Schulentwicklungsplanerin und Programmleiterin. Innerhalb des kommunalen Bildungsmanagements stellt das Programm eine zentrale Anlaufstelle dar, aus dem auch weitere Projekte erwachsen, wie z.B. das Zentrum für schulische Rehabilitation u.a.. Zur reibungslosen Durchführung und Umsetzung der durch die Kinder und Jugendlichen

erarbeiteten Planungen müssen sich die zuständigen Ämter und Ressorts gut aufeinander abstimmen.

Das Gesamtprogramm, aber auch jedes einzelne Schulentwicklungsprojekt, wird unter Beteiligung der betroffenen Städte und Gemeinden, des gesellschaftlichen Umfelds sowie der zusammenarbeitenden Träger und Institutionen entwickelt und umgesetzt.

GELINGENSAKTOREN UND HERAUSFORDERUNGEN

Das Verknüpfen von „inneren und äußeren“ Schulangelegenheiten ist unabdingbar, wenn die Rahmenbedingungen für gelingende Bildungsbiografien geschaffen werden sollen. Die gemeinsam abgestimmte Planung durch den Landkreis und die Schulen ist entscheidend für die Gestaltung der kommunalen Bildungslandschaft. Der Kreistag des Landkreises Saarlouis hat diese Form der Beteiligung 2010 als Zukunftsaufgabe definiert und somit dafür gesorgt, dass sich viele Veränderungen hin zu einer stärker demokratisch ausgerichteten Bildungslandschaft ergeben haben.

Das veränderte Vorgehen hin zu einer partizipativen Planung und eines neuen Zusammenwirkens der Beteiligten hingegen erfordert von den Akteuren aus der Landkreisverwaltung eine veränderte Herangehensweise in der Umsetzung von Maßnahmen. So müssen Entscheidungskompetenzen zugunsten der Betroffenen abgegeben werden. Dies ist ein Lernprozess, der immer wieder neu begleitet werden muss.

WICHTIGSTE ERGEBNISSE

Das Schulentwicklungsprogramm ist durch die weitreichende Vernetzung der Bildungsakteure aus den unterschiedlichen Systemen Impulsgeber vor Ort für die Entwicklung und Gestaltung von Bildungsprogrammen. Es ist zudem eine der zentralen Anlaufstellen für die Ausgestaltung des kommunalen Bildungsmanagements. Nach einer Pilotphase mit drei Projektschulen beteiligen sich inzwischen alle 28 Schulen in Trägerschaft des Landkreises Saarlouis am Schulprogramm.

Die partizipative Gestaltung zahlreicher Projekte ist mittlerweile selbstverständlich für die Akteure geworden. Dazu zählen Neubaumaßnahmen (Mensen, Bistros, FGTS-Räume, Schulhöfe), neue Richtlinien in der

Wichtiges für

den Transfer

- 1 Bereitschaft des Schulträgers, Entscheidungskompetenzen abzugeben
- 2 Gemeinsam abgestimmte Planung durch den Landkreis und die Schulen
- 3 Notwendigkeit der Koordination durch hauptamtliche Mitarbeiter*innen
- 4 Möglicher Ausgangspunkt für weitere Bildungsaktivitäten

Schulverpflegung unter Einbezug der für Kinder und Jugendlichen wichtigen Fragen, nach dem Schutz des Naturhaushaltes und fairem Handel, die Integration von Kinder- und Jugendlichen mit Migrationsbezügen und Nachhaltigkeitsprojekte einschließlich schulformübergreifender, inklusiver Projekte.

Ferner ist das Programm Ausgangspunkt für weitere Bildungsaktivitäten wie z.B. die Aktionsjahre Esskultur und Nachhaltigkeit sowie Mobilität und Nachhaltigkeit, gefördert durch den Rat für Nachhaltige Entwicklung.

SICHTBARMACHUNG

Auf seiner Webseite informiert der Landkreis ausführlich über „Gemeinsam Schule gestalten“. Die regionale Presse berichtet immer wieder über die Projekte des Schulentwicklungsprogrammes. Mehrere Artikel für Fachpublikationen und Magazine haben dem Programm über Kreis- und Landesgrenzen hinaus Sichtbarkeit verliehen, darunter Beiträge im Jahrbuch für Demokratiepädagogik, in einer Broschüre der Transferinitiative Kommunales Bildungsmanagement sowie in Magazin Stadt, Land, Bildung der Transferagentur RLP-SL.

AUFWAND UND FINANZIERUNG

Eine hauptamtliche Stelle in der Kreisverwaltung begleitet und koordiniert die partizipativen Schulentwicklungsprozesse.



KONTAKT

Natalie Sadik
Schulentwicklungsplanerin / Bildungsmanagerin
Landkreis Saarlouis
Kaiser-Wilhelm-Straße 4-6
06831 444 424
Natalie-Sadik@Kreis-Saarlouis.de

Gebietskörperschaft:
Landkreis Saarlouis

Einwohnerzahl:
195.201

Fläche:
459,1 km²

Infos im Internet:
<https://www.kreis-saarlouis.de/Bildung-und-Kultur/Schulentwicklung.htm>

IMPRESSUM

Kommunales Bildungsmanagement
Rheinland-Pfalz - Saarland e.V.
Transferagentur RLP-SL
Domfreihof 1a | 54290 Trier
0651 · 46 27 84 · 0 | info@transferagentur-rlp-sl.de
www.transferagentur-rheinland-pfalz-saarland.de

Redaktion: Benjamin Koltermann / Dr. Franziska
Zieglmeyer

März 2020

Bildnachweis: Landkreis Saarlouis, Pressestelle

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



Transferinitiative
Kommunales
Bildungsmanagement

Agentur RLP-SL

Dieses Vorhaben wird unter dem Förderkennzeichen
01NQ1408 aus Mitteln des Bundesministeriums für
Bildung und Forschung gefördert.